

Eigentlich wollte ich Ihnen mit meinem Artikel über Smøla vor allem Appetit auf ein besonders vielseitiges Reiseziel in Norwegen machen. Aber bedauerlicherweise ist Smøla vor kurzem zu einer Berühmtheit gelangt, auf die man hätte gut verzichten können! Drei Angler sind mit ihrem Boot gekentert und nur zwei wieder heimgekehrt. Als eine Unglücksursache waren sogenannte *Freakwaves* im Gespräch, also meterhohe Wellen, die bei sonst ruhiger See aus dem Nichts auftauchen. Ich selber habe so etwas auf Smøla nicht erlebt. Mir sind aber Gegebenheiten bekannt, die vor allem im Schärengebiet der Außenküste Norwegens, zu dem Smøla gehört, zu meterhohen Brandungswellen führen, obwohl kein Wind weht. Solche Wellen entstehen, wenn die langen Atlantikwellen auf Unterwasserschären treffen. Diese Brandung ist vor allem nach längeren Sturmphasen mit

Hitras kleine Schwester

Die Insel Smøla steht immer im Schatten ihrer größeren Schwester Hitra. Zu Unrecht, wie ESOX-Autor Volker Dapoz feststellen durfte. Wer abwechslungsreiches Fischen in Hitra-Qualität sucht, ist auch auf Smøla goldrichtig.

**Seelachs war gestern!
Denn wer auf Smøla
angelt, der will solche
Gegner: montagenvernichtende
Meterpollacks!**

Westwinden noch tagelang gefährlich! Trotzdem oder gerade deshalb will ich über Smøla, die kleine Schwester von Hitra, berichten. Häufig sind die kleineren Schwestern ja gleichzeitig die hübscheren – und da das auch auf Smøla zutrifft, hätte ich lieber darauf verzichtet, von meiner Liaison mit Smøla zu erzählen. Doch ich wurde von der ESOX-Redaktion erpresst... Als denn: Smøla ist umgeben von kleinen und kleinsten Fels-Inselchen, die eigentlich jeder größeren Welle die Kraft nehmen. Wenn man die ständigen Paddelbootfahrer vor Hopen beobachtet, denkt man eher an die Mecklenburger Seenplatte als an eine Insel im Atlantik. Doch irgendwo muss sich die See ja abregieren und das geschieht natürlich besonders an den weiter draußen gelegenen Schären. Natürlich, diese Außenbereiche sind reicher an Großfisch und werden deswegen von vielen Sportfreunden bevorzugt. Sie sind aber auch gefährlicher! Wer sich also aus dem sicheren Schärengebiet von Smøla hinauswagt in die offene See, sollte sich unter anderem an eine wichtige Regel halten. „Niemals allein!“ Selbst wenn einmal der Motor ausfällt oder das Boot kentert, ist ein Partnerboot schnell zur Stelle. Aber ich will mich jetzt nicht auch noch in Sicherheitsbelehrungen zur oftmals nicht angelegten Schwimmweste ergehen. Eines steht jedenfalls fest: Die See zählt ihre Opfer nicht!!! Wenden wir uns den schönen Seiten des Meeresangelns zu, denn davon bietet



Der schwere Pilker am Ende der Beifängermontage zeigt es: Smølas Großpollacks stehen nicht gerade im Flachen, sondern im Freiwasser über Untiefen.

Smøla eine Reihe. Ein wichtiges Kriterium, bestimmt nicht nur für mich, ist gewissermaßen das Preis-Leistungs-Verhältnis. Wenn ich ein fisch- und artenreiches Revier in erreichbarer Entfernung haben möchte, ist für mich Mittelnorwegen immer die erste Wahl. Ich erwarte zwar nicht serienweise Dorschgiganten wie im hohen Norden, aber dafür gute Möglichkeiten in den schützenden Schären plus der Option auf die Großen der Meere, wenn es das Wetter zulässt. Diese Erwartungen erfüllt Smøla voll und ganz.

Ab der Fährankunft in Oslo, Larvik oder Langesund benötigt man 8 bis 10 Fahrstunden nach Smøla. Das ist eine ausgewogene Tagesfahrt. Das haben natürlich schon einige Sportfreunde erkannt und deshalb ist man in einigen Gegenden auch nicht gerade allein. Ich bin zwar aus Sicherheitsgründen für die Präsenz eines zweiten Bootes, es müssen aber nicht zehn sein! Zum Glück hat das norwegische Verkehrsministerium eine kleine Schranke eingebaut, die Smøla bestimmt auch noch eine Weile vor regelrechten Touristen-Invasionen schützt: Die Inselfähre fährt nur bis gegen 23:00 Uhr, die nächste dann ab 6:00 Uhr morgens. →

GEWÄSSERTIPP Norwegen

Ich ziehe ja sonst das Gebiet nördlich vom Trondheimfjord vor, weil es in der gleichen Fahrzeit erreichbar ist, aber ich war bei Smøla angenehm überrascht, da wir die Schären für uns allein hatten!

Ein Traum wird wahr

Und für mich wurde auf Smøla ein Traum wahr: **Pollacks** jenseits der Metermarke, das haben wir selbst im von Pollacks „verseuchten“ Gebiet vor Lauvsnes weiter nördlich nicht geschafft!

Je nach Jahreszeit sind außerdem **Seelachse** präsent. In kleinen bis mittleren Größen bis etwa 10 Pfund sind sie ganzjährig im Nahbereich zu fangen. Die Plateaus weit draußen für die ganz großen Köhler konnten wir allerdings in unserer kurzen Woche nicht anfahren.

Dorsch ist um Smøla nicht in Massen, aber dafür auch jenseits der 20-Pfund-Marke vor der Haustür präsent, wobei ich meine Erfahrungen nur aus der Sommerzeit habe, die bekanntermaßen noch nicht einmal die beste Zeit für die großen „Leoparden“ ist! In punkto **Leng** ist Smøla schon seit vielen Jahren ein heiß gehandeltes Geheimtipp. Einige der heute üblichen Tiefseemontagen wurden sogar von einem Smøla-Skipper entwickelt. Leider war das Wetter bei unserem Aufenthalt so ungünstig, dass wir die guten Großlengplätze nicht anfahren konnten und uns stattdessen mit mittelgroßen Exemplaren aus 80 bis 140 Meter Tiefe begnügen mussten.

Eine riesige Überraschung waren auch die **Seehechte**, die vor allem im August und September in verschiedenen Gebieten sehr

Kapitaler Pollack auf Überbeisser-Montage. Auffällig bei diesem Pollack ist die eigentümliche Fleckung.



Ja, natürlich gibt es auf Smøla auch gute Seelachse...

Das war knapp – kapitale Pollacks vergreifen sich mitunter auch an kleine Beifänger. Dann wird der Drill zum heißen Tanz mit ungewissem Ausgang...



Kleine bis mittlere Pollacks fängt man reichlich in der Dämmerung nahe bei den Brandungsfelsen.

zahlreich auftreten. Bevorzugte Fangtiefen liegen zwischen 90 und 140 Meter, teilweise auch tiefer. Wer meine Begeisterung für diese schmackhaften Kämpfer teilt, dem empfehle ich die Lektüre der ESOX-Ausgabe 07/2005. Wer gezielt auf die Nordmeerzander angeln will, ist auf Smøla genau richtig, denn die Plätze liegen auch für kleinere Boote in erreichbarer Entfernung. Aber nun muss ich doch noch auf das Thema kommen, das mir unter den Fingernägeln brennt! **Pollacks über 20 Pfund** sind wahnwitzig! Ein 10kg-Dorsch ist für viele Südnorwegenfahrer ein seltenes und grandioses Ereignis. Gegenüber einem gleich schweren Pollack ist der Dorsch aber die Schlaftablette schlechthin. Ich habe innerhalb einer halben Stunde fünf Köder inklusive Beifänger im Drill verloren, bevor ich überhaupt wusste, gegen wen ich hier kämpfe!

Giganten über Untiefen

Megapollacks gehen mit einer derartigen Brachialität in die Köder, dass einem himmelangst werden kann. Ein großer Seelachs braucht irgendwie noch ein paar Sekunden, bevor er richtig Gas gibt, ein Pollack nicht! Zwischen „Rute krumm“ und „Schnur gerissen“ liegen manchmal nur Zehntelsekunden! Dazu muss man sagen: An der gleichen Montage

STOP

Angler aufgepasst!

Superangebote Angelreisen

Wir bieten Ihnen eine **Riesenauswahl** schöner **Ferienhäuser** und spezieller **Angleranlagen** in allen Preiskategorien!

Unsere Reiseziele liegen in **SKANDINAVIEN & OSTEUROPA**

Natur und Angeln 2006



Katalog bei:
Angelreisen
E. Kienitz & I. Noelle
Adlergestell 129
12439 Berlin
Tel.: 030 / 672 36 33
030 / 67804466
Fax: 030 / 672 36 44
www.angelreisen-k-n.de

TOP Leistungen zu fairen Preisen!

Vorzeigbarer Dorsch, der sich zwischen die Pollacks wagte.



sind schon 40-Pfund-Dorsche gelandet worden – problemlos! Megapollacks sind da eine Sache für sich.

Die Schwierigkeit beim Pollack-Fischen besteht jedoch – wie bei vielen Mittelwasserjägern – im Finden. Kleinere und mittlere Pollacks waren vor allem in den Dämmerungsstunden relativ leicht zu fangen. Sie bejagten mit Vorliebe die Brandungsfelsen in sehr flachen Gewässerbereichen. Die Giganten dagegen standen eher über den Untiefen, allerdings auch da mehr im Mittelwasser. Wenn es beispielsweise insgesamt 50 Meter tief war, standen die Fische 10 bis 30 Meter über Grund.

Als Angeltaktik war war das Absuchen der gesamten Wassertiefe lohnenswert. Die Technik ähnelt der Seelachsangelei: Man

lässt die Montage komplett ab bis zum grund, macht dann zehn Kurbelumdrehungen nach oben, einige Pilkbewegungen, wieder zehn Kurbelumdrehungen und so weiter.

Die Pollacks jagen, wie die Oberständigkeit ihres Mauls eindeutig zeigt, von unten nach oben. Für die kleinen und mittleren Pollacks im flachen Wasser der Schären kann man den Zocker daher gar nicht hoch genug führen – wobei ich hier natürlich immer speziell von den Sommermonaten rede. Sie verhalten sich dann ähnlich wie der Rapfen oder die Meerforelle hier bei uns. Spinnfischen nahe der Oberfläche ist angesagt. Als Köder kann man dabei beinahe alles benutzen, was auch unsere heimischen Meerforellen begeistern würde: schlanke,

wurfgünstige Wobbler, Blinker und leichte bis mittlere Pilker. Es gab sogar Angler, die an ruhigen Tagen Oberflächenköder aus der Schwarzbarschangelerei oder Fliegenruten benutzten - und auch sie fingen! Allerdings sind – ebenfalls wie bei der heimischen Meerforellenangelei - Fische oberhalb der 10-Pfund-Marke die Ausnahme. Der Spassfaktor am leichten Gerät liegt dagegen bei glatten 10,0...

Die ganz großen Pollacks stehen dagegen einen Tick tiefer und sind auch mehr an den Plätzen zu finden, an denen viel Futterfisch präsent ist. Wie ihr Mageninhalt bewiesen hat, jagen sie auf eine größere Fraktion von Beutefischen und nicht mehr auf kleinste und kleine Brut. Wir hatten sogar einen Fall, bei dem ein großer Pollack einen gut anderthalbpfündigen Seelachs im Schlund hatte.

Natürlich gibt es noch viele andere gute Gründe, nach Smøla zu fahren. Warum ich es beispielsweise wieder tun werde: Nur einen halben Nachmittag lang hatten wir so gute Wetterbedingungen, dass wir außerhalb der Schären im offenen Wasser auf größerer Tiefe fischen konnten. Ein guter Leng, ein starker Lumb, ein dicker Dorsch und zwei Schnurbrüche durch kapitale Fische machten da einfach Lust auf mehr ...



FOTOS: V. DAPPOZ

INFORMATION:

Der Autor war mit Din-Tur Deutschland unterwegs nach Smøla. Infos/Buchung: Tel. 04221-6890586, Internet: www.din-tur.de, E-Mail: info@din-tur.de Daneben bieten auch weitere Reiseveranstalter Ziele auf Hitras kleiner Schwester an.

Zwei weitere Smøla-Schmankerl: kapitaler Seehecht (links) und Lumb-Doublette.